

Stefan Fricke - Klangkunst-Fragebogen (hr)

1a) Was ist das: Klangkunst (Versuch einer Definition)

das kommt ganz darauf an, von wem der ausdruck benützt wird - oder auch wo. das ist ähnlich wie mit dem wort experimentell, resp. experimental. so wie die amerikaner diesen begriff benutzen, mache ich zb. experimental music - aber ganz sicher nicht das, was im deutschsprachigen diskurs unter "experimentelle musik" bezeichnet wird! es wäre nett und bequem, den begriff klangkunst ganz a-historisch, wertfrei für einen erweiterten musikbegriff zu nehmen, als ersatz für "musik". aber das geht leider nicht. der begriff ist belegt. und ich muss akzeptieren, den begriff mit seinen historischen wurzeln verknüpft zu sehen. das bedeutet aber dass die klangkunst eben eine "kunst", und keine musik ist, daher eine verzweigung aus dem stamm der bildenden kunst, etwas das vom visuellen - und vor allem den visuellen präsentationsformen - ausgeht, die den klang - als besonderheit, als spezifisches - "hinzunimmt".

1b) Was ist keine Klangkunst?

nach dem kehrbild oben stehender definition: dasjenige zum beispiel, was vom klang ausgeht, und die mit der klangentfaltung einhergehenden visuellen konzepte miteinbezieht/mitgestaltet.

2) Bist Du ein Klangkünstler, oder hast du eine andere Definition für dein Tun?

ich nenne mich nicht klangkünstler, sondern lieber komponist. (das beantwortet aber vielleicht nicht die frage was ich "bin".)

3a) Was kann der Klang, was sichtbare Materialien nicht können?

3b) Was kann das Sichtbare, was Klänge nicht vermögen?

meine güte! das sind fragen, die sind so riesig wie den sinn des lebens zu erklären! und dann soll die antwort vermutlich noch kurz sein, ja? der klang kann uns hören machen, oder weghören, oder taub. das sichtbare kann uns sehen machen, oder wegsehen, oder blind. sehen und hören sind verschiedene weisen sich auf die welt zu beziehen. und ihre differenz kann erhellend sein - oder aufhören machen!

4) Wie würdest du deine eigene Kunst beschreiben?

jaja, so einfach machen es sich heute die herrn redakteure! ich bin nicht dazu da, meine arbeit zu definieren, ich bin eher dazu

da, den definitionen zu entgehen. kunst ist für mich das, was nicht (ganz) passt, auch nicht in die vorhandenen definitionen passt - alles andere ist kultur.

5) Ist Klangkunst ein eigenständiges künstlerisches Genre oder Gattung?

siehe antwort 1

6) Wo liegen deiner Meinung nach die ästhetischen Wurzeln der Klangkunst?

Elektronik - Raumerweiterung (Environment) - Akustische Forschung -

deine aufzählung verrät deine eigene definition von klangkunst. wie viele zeitgenossen auch - insofern sie eher von der musik als von der bildenden kunst herkommen - möchtest du den begriff aus der geschichte der bildenden kunst, wo er etwa in den spätern sechzigern begonnen haben mag, herauslösen, und ihn auch auf frühere musikalische epochen anwenden, auf alles eben, was über einen herkömmlichen begriff von musik hinausgeht. schön wärs!

7) Wie kam dann die offensichtlich notwendige Verbindung von Auge und Ohr zustande?

...die ist ja beileibe keine erfindung der klangkunst! ganz "abgesehen" von oper, filmmusik, ritual, tanz... könnte man hier etwa an die anleitungen zur musikalischen rhetorik des 18.Jhdts. erinnern, in denen sehr ausführlich die große bedeutung der visuellen komponente einer einfachen instrumentalen aufführung abgehandelt wurden.

8) Wie entstand bei dir die Lust, Neugierde, Notwendigkeit, mit dieser Verbindung der Sinne zu arbeiten?

schon als kind hab ich gedichtet, gemalt, komponiert...

9a) Wie hat sich das dann in deinem Ausbildungsweg niedergeschlagen?

- biografische Skizze -

9b) die musikalische Ausbildung

9c) die künstlerische Ausbildung

klavierunterricht seit dem 6. lebensjahr... gedichtet, gemalt, komponiert... mit 15 eine fachschule für graphik besucht... in rockjazzbands gespielt... mit 18 auf die musikhochschule, abteilung jazz... kleine tournee mit eigener band... mit 20 kompositionsstudium.

10a) Erlebnis John Cage

- andere wichtige musikalische Erlebnisse -

ich frage mich fast ob "musikalische Erlebnisse" hier angemessen ist, ich frage mich ob von cage je ein stück musik als solches mich jemals in der weise angeregt hat wie das seine schriften und interviews getan haben...

der markstein in meiner musikalischen entwicklung war ein cecil taylor konzert 1978. bis dahin wußte ich nichts von einer neuen musik im weitesten sinn. ich kannte weder freejazz noch schoenberg, noch cage. mit diesem konzert begann bei mir eine neue zeitrechnung!

10b) Erlebnis Joseph Beuys

- andere wichtige künstlerische Erlebnisse -

nein, beuys hatte in meiner ausbildung noch keine bedeutung für mich. viele andere bildende kunst dagegen sehrwohl. aber wichtiger noch als die bedeutung bestimmter einzelfiguren ist der anteil an visuellem denken insgesamt, bzw. das seit anfang an geübte querdenken zwischen visuellen und klanglichen erscheinungsformen. aber auch architektur spielte immer eine große rolle. und auch nicht-kunst: natur, stadt, lärm, autofahren...

11) Viele Klangkünstler, also Installationsarbeiter, sind auch als Performer unterwegs und/oder arbeiten zeitweise ganz radiophon, manchmal grafisch kompositorisch... Wie kommt es zu dieser Vielfalt, zu diesen Mischungen, der ökonomischen Situation geschuldet???

die angesprochene vielfalt liegt in der natur der sache. in einer kunstform, die sich (zumindest teilweise) nach den kriterien des kunst- (im gegensatz zum musik-)-betrieb lesen lassen will, hat methodische originalität einen hohen - wenn nicht teilweise den höchsten - stellenwert! in der klassischen neuen musik ist das ganz anders, kein lachenmann, kein sciarrino wird als unoriginell gescholten, weil er eine violine benutzt. aber natürlich spielt auch das ökonomische eine wichtige rolle, und noch viele andere faktoren - eben zb. dass der virtuose scarrino-geiger keine performance-ausbildung bekommen hat...

12) Muss Klangkunst immer die Verbindung von Auge und Ohr sein, von Hören und Sehen? Oder kann Klangkunst auch nur für das Auge sein oder nur für das Ohr. Geht das überhaupt und wie oder müssen wir solche Arbeiten mit anderen Begriffen bekleiden?

das rührt wieder an die definitionsfragen von weiter oben. um

aber aus der definitions-sackgasse herauszukommen, werde ich - wenn auch nicht immer begrifflich zufrieden stellend - von musik sprechen, und ein beispiel aus meiner arbeit bringen: es gibt ein stück (eine stückreihe), das aus texten besteht, die frau allein zu hause lesen kann. die texte sind geräuschprotokolle, die ich in konkreten situationen in schmuckloser prosa notiert habe, einfach das was ich gerade hörte. wenn frau das nun wiederliest, werden die aufgezählten klänge und geräusche in ihrer vorstellung vielleicht eine art akustischen film erzeugen: obwohl sie nur ein buch liest, betrachte ich das als musik!

13) Welche Phänomene und Begriffe gäbe es deiner Meinung nach im Feld der Klangkunst noch genauer zu beobachten, zu beschreiben, zu bearbeiten, die bislang von der Kunst/Musikwissenschaft ausgespart geblieben sind?

das führt wieder zurück in die alte sackgasse insofern wir uns nicht einig sind was das "Feld der Klangkunst" eigentlich ist. um überhaupt noch weiter zu gehen mit deinem fragenkatalog, bleibt mir nur, jeweils knapp an deiner frage vorbei zu antworten.

14a) Der Raum, seltener der Ort - davon ist immer wieder die Sprache. Wieso ist er für die Klangkunst so wichtig?

nicht nur der raum ist wichtig. der raum ist nur eine der bedingungen zur entfaltung des klanges. in meiner arbeit sind auch viele andere, tendenziell alle bedingungen des klingens und des hörens möglicher teil der auseinandersetzung: institutionen, interpret und ausbildung, notenpapier und rolle des komponisten, aufführungsritual und publikumserwartung, physische und psychische voraussetzung des hörens, prozesse der wahrnehmung, um nur einige zu nennen.

14b) Sind die meisten Arbeiten wirklich situationsbezogen? Gleiches oder Ähnliches begegnet uns in vielen, durchaus unterschiedlichen Räumen und Situationen...

das variiert von arbeit zu arbeit. auch bei mir sind manche stücke, die als ortsbezogene entstanden sind, schliesslich übertragbar auf andere orte, andere nicht, wieder andere sind beides, daher ihr konzept beinhaltet die exakte prozedur des an jedem neuen ort neu zu erstellenden.

14c) Was ist mit Arbeiten für den White Cube oder die Black Box - also eine Arbeit als carte blanche? Das sind ja Orte ohne individuelle Atmosphäre...

auch das ist von fall zu fall verschieden. ich kann den White

Cube als White Cube nehmen, in welchem eben die individuelle Atmosphäre keine Rolle spielt, ich kann mich aber auch auf dieses (scheinbar) nicht besondere beziehen...

15a) Die akustische Anteile der Klangkunst sind zeitlich kaum länger als bloß ein paar Minuten strukturiert, eben so, dass es gerade für ein Loop reicht. Selten nur ist die akustische Seite im Sinne eines eigenständigen Stücks durchkomponiert. Warum?

15b) Ist der Loop ein Problem oder eher Segen?

15c) Eigenzeit - was meint das eigentlich?

ich nehme hier erst mal die Fragen 15, 16 und 17 zusammen: zeitliche Struktur und visuelle Erscheinung sind erstmal nur gegebene Parameter. Sie sind einerseits unvermeidlich, es gibt keinen Klang ohne Zeit, und auch keinen Klang ohne etwas das ihn hervorgebracht hat, ob das nun ein Lautsprecher ist, oder ein anderes Instrument/Objekt, in jedem Fall hat der Klang diese ununterscheidbare visuelle Komponente. (es gibt noch weitere solcher ununterscheidbarer Komponenten des Klanges, etwa die mehr "traditionellen" Parameter der Lautstärke und des Spektrums). dazu kommen als Parameter eine Unzahl von Variablen, die mit den konkreten (räumlichen, finanziellen, organisatorischen, kuratorischen, inhaltlichen...) Bedingungen zu tun haben.

eine andere Frage ist es wie weit ich all die vorhandenen Parameter überhaupt zum Gegenstand meiner Arbeit mache. wenn ich ein Kinderlied im Stil von "Alle meine Entchen" komponiere, werde ich vermutlich nicht die Dynamik oder die Klangfarbe zu meinen Hauptparametern machen, sie eventuell undefiniert lassen. trotzdem wird das Lied - gesungen - eine Klangfarbe und eine Lautstärke haben.

nach Adornoschen Kategorien entschiede ja nur der Grad der Ausdifferenzierung, somit auch die größtmögliche Zahl der gestalteten Parameter über das Gelingen des Kunstwerks. zum Glück hat aber diesbezüglich die bildende Kunst - mindestens seit Flaschentreckner und Schwarzem Quadrat - den vehementen Einspruch aufrecht erhalten, der auch die Vermeidung, Umgehung der Gestaltungsimperative oder aber die Vereinfachung, Abstraktion, Verweigerung zur möglicherweise entscheidenden Kategorie erhob.

inwieweit, oder ob überhaupt einzelne Parameter Teil der Gestaltung sind, oder auch wo es Vermeidungs- und Verweigerungsstrategien gibt - all das ist entscheidend für das Ge- oder Misslingen der spezifischen Arbeit an einem spezifischen Ort. darüberhinaus ist nicht viel zu verallgemeinern.

16) Die Technik - Lautsprecher, Aufnahme- und Wiedergabetechnik,

Soft- und Hardware - spielen eine zentrale in der Klangkunst. Spielt auch das Design, die Verpackung der jeweiligen Industrieprodukte eine Rolle: Wie die Lautsprecher aussehen, die Verstärker etc.

17) Viele Arbeiten der Klangkunst sind bemerkenswert schön, entsprechen Vorstellungen des Designs. Selten sind sie sowohl in Bezug auf den Klang als auch in Bezug auf die visuelle Gestaltung ruppig, schroff, widerborstig, kantig, zeigen kaum Gebrauchsspuren, sondern präsentieren sich meist wohlfeil, gesetzt schön, hübsch, mithin harmlos...

18) Welche Bedeutung haben Kataloge für die Klangkunst oder auch CD's. Sie sind ja kaum geeignet das multisensorische der Klangkunst angemessen wiederzugeben. Sie dienen ausschließlich der Dokumentation. Der Film wäre sicher besser geeignet, aber es gibt kaum welche...

katalog hab ich dir gerade einen geschickt. sie sind dazu da, dass wir - nach durchsicht - besser weiter reden können. filme sind in meinem fall auch kein generelles allheilmittel. trotzdem begrüße ich, dass es ausser der physischen auf- oder ausführung eines stücks auch solche medien gibt wie katalog, internet, publikationen in zeitschriften, filme. es ermöglicht mir, eine dimension der arbeit zu formulieren, die nicht nur auf das "machen" von stücken beschränkt ist, sondern auch die dahinterliegenden gedanklichen prozesse erahnbar machen. letzten endes betrachte ich diesen "hintergrund"- im gegensatz zum erscheinenden und gemachten - als das "eigentliche" "werk"!

19) Wie müsste, sollte die Gesellschaft mit der Archivierung, mit der Bestandsicherung von Klangkunst umgehen? Sollte es ein eigenes Museum, ein Zentrum der Klangkunst mit vielen Wechselausstellungen zur Thematik geben

musealisierung? wahrscheinlich wird sich das auf die dauer nicht vermeiden lassen...

20) Die Klangkunst, so scheint es, ist in der Neuen Musik weitestgehend angekommen. Sie ist auf vielen Festivals präsent, viele Musiksreiber berichten über sie. In der Bildenden Kunst scheint das, obgleich hier ist einiges in Bewegung, nicht so der Fall zu sein. Selten schreiben Kunstkritiker darüber. Warum ist das so?

nun ich beziehe mich eher auf die musik und das hören, es scheint mir natürlich, dass dann auch die einschlägigen autoren darüber berichten - andererseits, die letzten beiden rundfunkportraits

über meine arbeit waren von einem maler (Thomas Groetz) und einem Dichter (Florian Neuner).

**21) Zukunft der Klangkunst? Wohin geht die Klangkunst?
Vermutungen über künftige Entwicklungen?**

die dinge, die mich in der vergangenheit beschäftigt haben, werden das vermutlich auch in der zukunft tun. oder anders gesagt, die zukunft ist zu einem bedeutenden teil "nur" die entschlüsselung, der eigenen, bereits (ge- oder) ver-gangenen pfade. eine generelle aussage über all die köpfe hinweg denen du diesen fragenkatalog schickst scheint mir unpassend. die zukunft ist genau die gegenwart dessen, was all diese köpfe in diesem moment tun oder denken!